

W.: Gefechtsausbildung der Kav., 1907; Kav.verwendung in Oberitalien, 1908.

L.: *NFP*, 19. 10. 1916 (A.), 8. 3. 1921; *RP*, 8. 3. 1921; *Duschütz-Hoffmann*, S. 65 (m. B.); *Svoboda*; *E. Tomasek*, *Geschichte des K. K. Dragoner-Rgt. No. 8, 1889*, S. 599f., 615, 619, 626, 643, 753; *Unsere Heerführer*, ed. A. Veltz, 1, 1917, S. 94ff. (m. B.); *Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18*, 1–6, Reg.bd., 1930–38, s. Reg.; *G. Ludwigstorff*, *Die Gen.obersten der k.u.k. Armee und ihre Orden und Ausz.*, geisteswiss. Diss. Wien, 1994, S. 102ff.; *Slovenský biografický slovník* 6, 1994; *M. Rauchensteiner*, *Der Tod des Doppeladlers*, 1997, s. Reg.; *F. Pollmann*, *Balszerence, semmi más? T. K. cs. és kir. vezérezreides élete és pályafutása, 2003*; *T. Balla*, *A Nagy Háború osztrák-magyar tábornokai, 2010*, S. 305f. (m. B.); *KA*, Wien.

(A. Schmidt-Brentano)

Tertsch Philipp, s. Terč Filip

Terzky Karl August (von), Ps. Anton Vilney, Journalist und Schriftsteller. Geb. wahrscheint. Einsiedel, Ungarn (Mníšek nad Hnilcom, SK), um 1814; gest. Wien, 4. 6. 1870; evang. – Über die Herkunft und Jugend T.s ist nur wenig bekannt; möglicherweise entstammte er der Zipser Adelsfamilie Terszyánszky v. Nádas. Manchen Quellen zufolge diente er ein Jahrzehnt lang in einem ung. Inf.rgt., stud. danach in Wien Med. und wirkte dort als Arzt. Gesichert ist, dass T. Mitte der 1840er-Jahre in Wien lebte, schriftsteller. tätig war und Reisen nach Dtl. und in die Schweiz unternahm. Unter seinem Ps. veröff. er gesellschaftskrit. Vormärzromane („Toni“, 1844, „Adalay“, 1845, „Der Zeitrüppel“, 1846) sowie eine Anthol. dt.sprachiger Nachdichtungen ung. Volkslieder und einiger Petöfi-Ged. Letztere zählen zu den frühesten Zeugnissen der Rezeption des ung. Lyrikers im dt. Sprachraum („Ungarische Volkslieder in einer Auswahl gesammelt“, 1848). Als Journalist bzw. Red. machte sich T. während der Revolution einen Namen: Von Juni bis Oktober 1848 gab er die radikale „Wiener Gassen-Zeitung“ heraus, die u. a. auch durch das erste ung. Min. finanziell unterstützt wurde. Nach der Revolution war T. in (Bad) Vöslau und Bruck an der Mur kurzfristig interniert, danach verlor sich abermals seine Spur. Um 1853 tauchte er in Gmunden auf, gab sich dort als Terszyánszky v. Nádas bzw. Karl Gf. Nádas aus und soll etl. Betrügereien verübt haben. Von der Polizei jahrelang steckbriefl. gesucht, wurde er 1857 verhaftet und verurteilt. In den 1860er-Jahren gelang es ihm dennoch, sich als Journalist zu etablieren. Er lieferte Beitr. für die Feuilletons diverser Wr. Ztg., gab 1863–64 das polit. Volksbl. „Die Glocke“ und 1867 das Tagbl. „Neu-Oesterreich“ heraus. Im selben Jahr

wurde T. wegen einer früheren Buchschuld erneut verhaftet, konnte sich trotz der baldigen Entlassung nicht mehr erholen und starb völlig verarmt in Wien.

L.: *Der Wanderer*, 21. 2. 1857; *NFP*, 11., *Die Presse*, 13. 2. 1867; *ADB*; *Czeike*; *Giebisch-Gugitz*; *Wurzbach*; *Á. Károlyi*, *Németújvári Gróf Batthyányi L. első magyar miniszterelnök főbenjáró pöre*, 1932, s. Reg.; *Gy. Viszota*, in: *Irodalomtörténeti Közlemények* 43, 1933, S. 1ff., 199ff.; *ders.*, ebd. 44, 1934, S. 51ff., 144ff., 260ff.; *G. Steiner*, in: *Berliner Beitr. zur Hungarol.* 6, 1993, S. 101ff.; *Magyar emigráns irodalom lex.*, 2000; *WStLA*, Wien.

(Á. Z. Bernád)

Tesař František, Ps. Dubský, Pädagoge und Fachschriftsteller. Geb. Dub bei Wöllin, Böhmen (Dub u Volyně, CZ), 12. (20.) 4. 1818; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 18. 6. 1885. – Bauernsohn; verheiratet mit der Lehrerin Anna T., geb. Švestková. – Nach Privatunterricht absol. T. Schulen in seinem Heimatort, in Strakonitz (Strakonice) sowie Pisek (Pisek) und besuchte ab 1839 die dt. Musterschule in Prag, wo er die Lehrbefähigungsprüfung ablegte und danach als Unterlehrer an der dortigen Realschule des Hl. Ägidius tätig war. T. wurde stark vom böhm. Patriotismus beeinflusst, insbes. durch intensive Kontakte zur Bildungsanstalt Budeč. Im Revolutionsjahr 1848 war er Mitgl. des tschech. Nationalkomitees und des Ver. Slovanská Lipa (Slaw. Linde). Im selben Jahr wurde er in das Min. des öff. Unterrichts nach Wien berufen und mit der Reorganisation der Volksschulen beauftragt. Nach seiner Rückkehr nach Prag unterrichtete er an der tschech. Hauptschule Budeč und war Vors. des ersten Berufsgremiums der tschech. Lehrer Budečské porady. 1849 Mitgl. des Min.schulrats, setzte er sich für einen anschaul. Unterricht, u. a. mit aktuellen Beispielen aus dem prakt. Leben, ein, bemühte sich um eine schülergerechte Sprache und illustrierte seine Lehrbücher. 1860 initiierte er die Errichtung einer städt. höheren Mädchenschule in Prag und betrieb gem. mit seiner Ehefrau eine private Mädchenanstalt. 1866 wurde er in die Stadtvertretung gewählt, wo er sich weitere Verdienste um das tschech. Schulwesen erwarb und v. a. bessere Lehrergehälter durchsetzte. T. verf. etl. Lehrbücher für den Grammatikunterricht, darunter „Německá mluvnice pro Čechy“ und „Abeceda v obrazích“, beide 1865. Darüber hinaus schrieb er Beitr. für verschiedene Z., Ztg. (u. a. „Národní listy“, „Hlas“) und Fachperiodika (wie „Škola“, „Škola a život“ und „Národní škola“), red. das Bl. „Posel z Budče“ sowie